



Uster, 23. Oktober 2014

Nr. 504/2014

V4.04.71

Seite 1/3

**ANFRAGE 504 «FINANZIERUNG DER PRO JUVENTUTE
ELTERNBRIEFE»
MARY RAUBER
BEANTWORTUNG**

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 2. Juli 2014 reichte Ratsmitglied Mary Rauber-Haller beim Präsidenten des Gemeinderates eine Anfrage betreffend «Finanzierung der Pro Juventute Elternbriefe» ein. Der Gemeinderat überwies die Anfrage am 09. Juli 2014 an den Stadtrat zur Berichterstattung.

Die Anfrage hat folgenden Wortlaut:

«Die Pro Juventute Elternbriefe begleiten und unterstützen Eltern in den ersten Lebensjahren des Kindes mit praktischen Informationen. Die Inhalte werden regelmässig überarbeitet und aktualisiert. Sie vermitteln grundlegendes Wissen zu den Themen Pflege, Ernährung, Entwicklung, Gesundheit und Erziehung des Kindes sowie zur Mutter-/Vaterrolle, der Familienorganisation und familienergänzender Kinderbetreuung. Es gibt kein vergleichbares Produkt, auch wenn die neuen, von der Bildungsdirektion produzierten Filme <http://www.kinder-4.ch> sehr empfehlenswert sind, decken diese doch mit dem spielerischen Lernen ein anderes Gebiet in der Erziehung ab.

Die Elternbriefe sind kurz und prägnant geschrieben. Sie sind in sieben Migrationssprachen (Albanisch, Türkisch, Tamilisch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Portugiesisch, Spanisch und Englisch) erhältlich.

Leider übernimmt nun der Kanton die Finanzierung der Briefe nicht mehr. Eine Stärkung der Elternbeziehung wird sich aber jahrelang auszahlen. Mit den Elternbriefen können junge Eltern in ihrer Rolle unterstützt und mit wichtigen Informationen ausgerüstet werden. Solche hilfreiche Informationen können für junge Eltern, die sich in einer völlig neuen Lebenssituation befinden, auf einfache Art und Weise zugänglich gemacht werden. Therapeutinnen aus dem Frühbereich wie Heilpädagogische Früherzieherinnen und Logopädinnen in Uster, die Erziehungsberaterin des KJZ, das KJZ Uster und Mütterberaterinnen in Uster und das Familienzentrum in Uster empfehlen die Elternbriefe als bewährtes, praktisches Instrument.



Daraus ergeben sich folgende Fragen:

1. Wie viele Geburten gibt es im Durchschnitt in Uster pro Jahr?
2. Was würde eine Finanzierung der Elternbriefe für ein oder drei Jahre seitens der Stadt Uster kosten? Welches Geschäftsfeld wäre für die Budgetierung verantwortlich?
3. Gibt es Synergien, die man nutzen könnte? Könnte zum Beispiel dem Familienzentrum der Versand des Elternbriefes übertragen und so eine Möglichkeit für einen Zusatzverdienst oder sogar einen Teilzeit-Job geschaffen werden? »

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

A. Allgemeines

Die Zustellung der Pro-Juventute-Elternbriefe war ein Angebot des Amtes für Jugend und Berufsberatung des Kantons Zürich (AJB), welches dieses in eigener Verantwortung eingestellt hat.

Die Stadt Uster ist unter Beachtung des Kosten-Nutzen-Verhältnisses bemüht, ein möglichst umfassendes Angebot für Familien bereitzustellen. Die städtischen Massnahmen zielen auf die Herstellung von Chancengleichheit und die Förderung von sogenannten Schutzfaktoren (Resilienzen). Diese begünstigen die Entwicklung der Kinder oder verhindern im präventiven Sinne negative Auswirkungen bei ungünstigen Verhältnissen im Umfeld des Kindes. Die Stadt unterscheidet zwischen breitenwirksamen und tiefenwirksamen Massnahmen. Breitenwirksame Massnahmen sind solche, die möglichst allen Kindern und Jugendlichen zugutekommen. Tiefenwirksame sind solche, die bei einem besonderen Förderungs- und Entwicklungsbedarf greifen. Der Pro-Juventute-Elternbrief war ein breitenwirksames Angebot des Kantons.

Der Kanton hat in eigener Verantwortung entschieden, die Zustellung des Elternbriefs einzustellen. Er hat im gleichen Zeitraum auch beschlossen, sich aus der Führung der Familienzentren zurück zu ziehen. Den Gemeinden stellt sich damit die Frage, die Angebote auf eigene Rechnung weiterzuführen. Im Fall des Familienzentrums ist der Stadtrat der Meinung, dass das Zentrum weitergeführt werden soll und beantragt deshalb beim Gemeinderat einen Kredit von 80'000 Franken.

Im Fall des Elternbriefs ist der Stadtrat hingegen der Auffassung, dass die flächendeckende Abgabe keine städtische Aufgabe ist. Den Eltern stehen grundsätzlich genügend kostenlose Informationen zur Verfügung. Der Elternbrief kann auch in der Stadtbibliothek ausgeliehen werden. Im Familienzentrum wird zudem das Informations- und Beratungsangebot weiter ausgebaut werden, so dass sich die Eltern an einem Ort gezielt über Fragen im Bereich der frühkindlichen Entwicklung informieren und beraten lassen können.

B. Beantwortung der Anfrage

Frage 1:

«Wie viele Geburten gibt es im Durchschnitt in Uster pro Jahr?»

Antwort:

Nach Auskunft des Statistischen Amtes des Kantons Zürich wurden in den Jahren 2011 bis 2013 durchschnittlich 370 Kinder pro Jahr geboren, deren Mütter den Wohnsitz in Uster hatten. Davon waren rund 185 Erstgeburten.



Frage 2:

«Was würde eine Finanzierung der Elternbriefe für ein oder drei Jahre seitens der Stadt Uster kosten? Welches Geschäftsfeld wäre für die Budgetierung verantwortlich?»

Antwort:

Eine flächendeckende Zustellung des Elternbriefs durch die Pro Juventute würde für die Stadt folgende jährliche Kosten verursachen:

- Für das erste Lebensjahr an die Eltern aller Erstgeborenen Fr. 11 000
- Für die ersten drei Lebensjahre an die Eltern aller Erstgeborenen Fr. 20 000

Da die Zustellung des Elternbriefes bisher kein städtisches Angebot war, gibt es noch keine definierte Zuständigkeit innerhalb der Stadt.

Frage 3:

«Gibt es Synergien, die man nutzen könnte? Könnte zum Beispiel dem Familienzentrum der Versand des Elternbriefes übertragen und so eine Möglichkeit für einen Zusatzverdienst oder sogar einen Teilzeit-Job geschaffen werden?»

Antwort:

Die flächendeckende Zustellung könnte auch durch die Stadt erfolgen. Würde das Familienzentrum den Versand mittels Teilzeitjob oder Zusatzverdienst ausführen, ist mit folgenden jährlichen Kosten zu rechnen:

- Für das erste Lebensjahr an die Eltern aller Erstgeborenen Fr. 12 000
- Für die ersten drei Lebensjahre an die Eltern aller Erstgeborenen Fr. 22 500

Bei der Zustellung mit Hilfe von Freiwilligen müsste mit folgenden jährlichen Kosten für die Stadt Uster gerechnet werden:

- Für das erste Lebensjahr an die Eltern aller Erstgeborenen Fr. 10 000
- Für die ersten drei Lebensjahre an die Eltern aller Erstgeborenen Fr. 18 500

Der Stadtrat bittet den Gemeinderat, von der Antwort auf die Anfrage Nr. 504 des Ratsmitglieds Mary Rauber betreffend «Finanzierung der Pro Juventute Elternbriefe» Kenntnis zu nehmen.

STADTRAT USTER

Werner Egli
Stadtpräsident

Hansjörg Baumberger
Stadtschreiber